

Pöstli 13. 12. 2012

Standing Ovations in Thusis

pd. Es gibt Erlebnisse, die sich nicht festhalten lassen: nicht in Bild und Ton, nicht in Wort und Schrift. Erlebnisse, die überwältigende Emotionen aus der Tiefe entstehen lassen, die man einfach nur im Augenblick geniessen kann. Solche Momente gab es in der «Petite Messe Solennelle» von Gioacchino Rossini am vergangenen Sonntag in der katholischen Kirche Thusis. Die Freude, die Glückseligkeit, welche diese Musik sowohl in den Musizierenden als auch in den Zuhörenden hervorrief, entlud sich nach dem Schlussakkord in einem gewaltigen Applaus.

Es schien, als ob das Publikum einen unbezwingbaren Drang verspürte, gemeinsam aufzustehen und seiner Begeisterung durch anhaltendes Klatschen und Jubelrufe Ausdruck zu verleihen. Die «Petite Messe Solennelle» wurde in der Originalbesetzung mit dem Chor Mischedau Trin unter der Leitung von Michael Berndonner, den Vokalsolisten Stefania Gniffke (So-

pran), Ingrid Alexandre (Alt), Nik Kevin Koch (Tenor), Clemens Morgenthaler (Bass) und den Instrumentalisten Gaudens Bieri und Elena Bürkli (Piano) sowie Andrea Kuratle (Harmonium) in Ilanz und Thusis aufgeführt.

Die Messe besticht durch eine Vielfalt an Kombinationsvarianten. Es erklangen Passagen im Tutti mit allen Musizierenden, Chorstellen a cappella, Solopartien für ein, zwei, drei oder alle vier Gesangsolisten sowie das «Prélude» für ein Piano, das von Gaudens Bieri mit Präzision und Leidenschaft gestaltet wurde. Zwei voll besetzte Kirchen und Emotionen, die sich tief ins Gedächtnis eingeebrannt haben: Das ist der Lohn für eine sechsmonatige intensive Probenzeit des Chor Mischedau Trin. Der Chor hat sich mit dieser lateinischen Messe auf gesangstechnisch weitgehend unbekanntes Terrain gewagt und ist – gemeinsam mit seinem Publikum – um eine wundervolle Erfahrung reicher.